

## Die Rede von Carla van Os in Esterwegen am 8. Mai 2010

Heute vor genau 65 Jahren feierten wir das Ende der faschistischen Unterdrückung durch das Naziregime in Deutschland. Auch in Esterwegen. Heute vor fast 77 Jahren wurde Esterwegen eingerichtet als 2. Konzentrationslager; Börgermoor, hier ganz dicht in der Nähe war das erste, und insgesamt entstanden in dieser Region 15 Lager.

Später wurde Esterwegen ein Straflager, in dem Kommunisten, Pazifisten, Gewerkschaftsmitglieder und andere Gegner des Naziregimes Zwangsarbeit verrichten mussten. Schon bald bekamen sie Gesellschaft von Homosexuellen, Zeugen Jehovas und den sogenannten Arbeitsunwilligen. Mit der Hand und mit dem Spaten kultivierten sie den Moorboden. Später während des Krieges wurden hier Kriegsgefangene aus ganz Europa und der Sowjetunion eingesperrt sowie auch Deserteure aus der deutschen Armee. Von den zwischen 100 000 und 180 000 Lagerbewohnern fanden zwischen 20 000 und 30 000 den Tod.

Die Bauern in den Niederlanden beklagten sich darüber, dass ihnen regelmäßig die Kugeln um die Ohren flogen. Dann schossen die Lagerkommandanten auf Lagerbewohner, die versuchten in die Niederlande zu fliehen. Zum Glück gab es auch viele Menschen in Groningen, die versuchten, den Flüchtlingen zu helfen.

Die niederländische Regierung behandelte die Flüchtlinge nicht rücksichtsvoll. Viele wurden zurückgeschickt, wie auch die jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland, die in den Niederlanden eine sichere Zuflucht suchten. Das war die Einstellung der niederländischen Regierung.

Gerrit Jan van Heuven Goedhart, damals Chefredakteur des "Utrechts Nieuwsblad" schrieb am 30. Dezember 1938 darüber folgendes:

*Die niederländische Regierung lässt im Augenblick die Polizei "eifrig" nach unrechtmäßig über die Grenze gekommenen deutschen Juden fahnden, und wenn einige entdeckt werden, erwartet sie das unmenschlichste Los, das für sie ausgedacht werden kann: Man schickt sie, weil unsere "Lager" voll sind, über die deutsche Grenze. Die Niederlande machen es genauso wie Deutschland: sie jagen hinter den jüdischen Flüchtlingen (den "illegalen" natürlich) wie hinter Wild her und treiben sie über die Grenze. Wir schämen uns dafür, dass diese Methode in unserem Lande nicht als barbarisch und unchristlich angesehen wird und sind besonders an einer Erklärung der Regierung interessiert, in der die jetzt verfolgte Taktik in Einklang gebracht wird mit den Grundsätzen, mit denen die heutigen Exzellenzen an die Regierung gekommen sind (...)*

*Todesnot war die einzige Triebfeder der Flüchtlinge, geschmäht und gehasst durch das deutsche Regime, geplündert und gebrandschatzt von den "spontanen" Pogrom-Handlangern, geflohen aus der Hölle von Dachau oder eines anderen Konzentrationslagers kamen sie hierher. Woher hätten sie die „nötigen Papiere“ holen sollen?*

*So wurden sie, aufgrund unserer intelligenten Unterscheidungen und Klassifizierungen zu "Illegalen", für die die niederländische Regierung nach endlosem Druck der öffentlichen Meinung im Schneckentempo einige Baracken errichtete. Jetzt sind die Baracken "voll" und die Herren in Den Haag sahen keine Möglichkeit, um noch ein paar Hundert dieser armen "Illegalen" irgendwo unterzubringen. Es liegen zwar ein paar Dutzend Angebote vor, aber die Regierung geht darauf nicht ein, denn, wissen Sie, wenn die Illegalen nicht alle auf einem Haufen sitzen, sieht sie keine Möglichkeit, sie zu "beaufsichtigen". Das ist übrigens eine überraschende Mitteilung!*

*In diesem Ländchen, in dem von zwei Menschen der eine kontrolliert, was der andere tut, soll es "unmöglich" sein, eine Handvoll Menschen im Auge zu behalten, wenn sie nicht in einem Gebäude*

*sitzen? Glaube das, wer mag. Aber für den, der das nicht (glauben) kann, muss die einzige richtige Schlussfolgerung aus den Fakten sein: die Regierung will nicht. Sie fragt sich weder, was es bedeutet, ohne Papiere aus dem eigenen Lande fliehen zu müssen, noch was es bedeutet, dahin wieder zurück gejagt zu werden. Dieselbe Regierung, die mit solch erstaunlichem Eifer "Illegale" jagt, rührt keinen Finger, wenn es darum geht, die Äußerungen im Geiste des "Stürmers" zu bekämpfen. Sie fördert den Antisemitismus dadurch, dass sie dagegen überhaupt nicht vorgeht. Sie spekuliert darauf, dass die Öffentlichkeit der jüdischen Frage überdrüssig wird und diese Spekulation droht zu gelingen. Das Zurückjagen von "Illegalen" ist unchristlich, Antisemitismus ist auch unchristlich und auch unmenschlich und unniederländisch. Was soll man von einer Regierung halten, die das erste tut und gegen das zweite nicht vorgeht? Und was ist von einem Volk zu halten, das dabei desinteressiert an der Seite steht?*

Van Heuven Goedhart war bekannt als Rammbock gegen den Faschismus. Sein Einfluss war weitreichend. Es wurde auch Artikeln wie diesem zugeschrieben, dass NSB - Leiter Mussert 1937 in seiner eigenen Hochburg Utrecht bei den Wahlen eine große Schlappe erlitt.

Van Heuven Goedhart fand, dass die Niederlande durch die Art, wie das Land mit deutschen Asylsuchenden umging, den Antisemitismus förderte. An Silvester ein Jahr später, 1939, äußerte er erneut seine Abscheu über das Vorgehen in der Flüchtlingsfrage:

*„ Dieses Land, einst Zuflucht von Comenius, von Spinoza, der Herrenhuther und Hugenotten, dieses Land schloss kleinmütig seine Türen, als Menschen, wegen Glaube und Rasse verunglimpft und verfolgt, daran klopfen. Dieses Land, einst eine Festung der Freiheit des Geistes, kroch in sein tiefstes Schneckcnhaus zurück aus Furcht vor dem Unmut eines mächtigen Nachbarn (... ) Inmitten einer Welt, in der alles brodeln und kocht, haben die Niederlande mehr und besseres zu tun als die machtlose Hand ängstlich und verkrampt um die Errungenschaften eines unverdienten Luxus zu klammern: Sie müssen aufstehen aus ihrer Lethargie, aufschrecken aus ihrem Schlaf, um sich nach ihrer Aufgabe umzusehen und anzupacken! "*

Anpacken, das hat Van Heuven Goedhart weiterhin getan, im Krieg als Widerstandskämpfer und als Justizminister, nach dem Krieg als erster UN- Kommissar für Flüchtlinge, UNHCR. Eine Arbeit, für die er 1955 den Friedensnobelpreis bekam. Van Heuven Goedhart empfand den Übergang vom Widerstand zum Kampf für den Schutz der Flüchtlinge nach dem Krieg als selbstverständlich.

Weshalb belästige ich Sie heute mit den Texten aus 1938 und 1939? Weil wir heute des Endes des Faschismus gedenken und der Verbindung, die das hat zu einem anständigen Asylprogramm der Regierung. Weil heute, 65 Jahre später, die Texte von Van Heuven Goedhart erschreckend aktuell sind.

Auch heute jagen die Niederlande "Illegale", die es gewagt haben, ohne "die nötigen Papiere" in das Land zu kommen. Mit einem schrecklich genauen administrativen System von Kontrolle und Aussperrung mit Namen „Koppelingswet“ ( wörtlich übersetzt: Kupplungsgesetz ) jagen die Niederlande Migranten ohne Papiere an den Rand der Gesellschaft. Da fristen sie ein menschenunwürdiges Dasein. Unlängst verurteilte der Europarat die Niederlande, weil sie "illegale" Familien auf die Straße gesetzt haben. Das greift ihre Menschenwürde an, sagte das Komitee für Soziale Rechte des Europarates. Und was tut unsere Justizministerin: sie zuckt erst wochenlang mit ihren Schultern. Und vorige Woche erfand die Ministerin eine neue Schändung der Menschenrechte als Antwort: Kinder sollte man in Jugendhilfeeinrichtungen stecken, dann könnten ihre Eltern weiterhin auf der Straße schlafen. Das passiert. In den Niederlanden. Familien mit Kindern schlafen auf Bahnhöfen, in Parks und Buswartehäuschen. Das darf nicht sein, weil jedes Kind ein Recht auf ein Dach über dem Kopf hat. Zusammen mit seinen Eltern.

Die Texte von Van Heuven Goedhart sind noch aus einem anderen Grund aktuell. Mein guter Freund Hajo Meyer drückte es am letzten Sonntag noch so aus: "Carla!", sagte er mit dem immer noch deutschen Akzent, auch er war ein jüdischer Flüchtling aus Deutschland und suchte Schutz in den Niederlanden, "die Worte, die ich heute über Moslems in den Niederlanden höre, lassen mich so entsetzlich an meine Kindheit in der späten Weimarer Republik und den Anfangsjahren von Hitler denken. Ersetze "Moslems" durch "Juden" und es ist klar, dass dies nicht sein kann." Hajo wurde über Westerborg nach Auschwitz deportiert und hat dort 10 Monate überlebt. Jetzt setzt er sich für eine Lösung im Konflikt zwischen Israel und Palästina und für die Rechte der Palästinenser ein. Wie für Van Heuven Goedhart war für ihn der Übergang von Kriegsleid zum heutigen Kampf für die Menschenrechte selbstverständlich.

Ton Zwaan vom „Centrum voor Genocide Studies“ der Universität von Amsterdam zog vor kurzem in einer Sendung von Zembra über Geert Wilders den Vergleich zwischen der heutigen Hetze gegen Moslems und einem anderen Krieg, dem im ehemaligen Jugoslawien. Ton Zwaan trat als Sachverständiger beim Prozess gegen Karadzic auf. Er sagte: "Karadzic charakterisierte Moslems als minderwertige Wesen, als Menschen, mit denen man nicht zusammenleben könne, als Menschen also die vertrieben werden mussten." Auch Wilders ruft mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes Moslems auf, die Niederlande zu verlassen, macht sie lächerlich und schürt damit Rassismus. "Lasst uns dafür sorgen, dass unsere Straßen wieder niederländisch aussehen", sagt Wilders. "Es ist Zeit für ein Großreinemachen."

Die Geschichte von morgen steht noch nicht fest. Die schreiben wir heute, jeder von uns mit seinem eigenen Einsatz und den individuellen Entscheidungen, die er jeden Tag trifft. So, wie es viele Groninger taten, die den Flüchtlingen aus Esterwegen halfen.

In dieser Zeit der ökonomischen Krise, mit Migrant\*innen, die als Problem erfahren und zum Sündenbock gestempelt werden, dürfen wir nicht schweigen. Gedenkveranstaltungen wie diese heute sind wichtig, um gemeinsam nicht nachzulassen, auf "Ausschlussrhetorik" zu achten, Davor zu warnen und uns dagegen zu wehren. Das ist unser Auftrag für heute. Und für morgen.

aus dem Niederländischen übersetzt von Ron Farjon